

Mag. Márta Kondor (Pécs/Wien) die Korrektur der ungarischen Urkundenregesten der Jahre 1410-1412 abgeschlossen. Im weiteren werden diese sukzessive auf RI-Online gestellt, wozu sich noch einige Hilfsmaterialien einschließlich der im Projekt erarbeiteten „Richtlinien zur Regestierung ungarischer Urkunden“ gesellen werden. Die im Ungarischen Staatsarchiv bestellten Digitalisate der Sigismundiana der Jahre 1413-1414 werden nach ihrem Eingang kontinuierlich regestiert. Der Zugriff auf die Archivalien wird einfacher, wenn erst einmal mit den kompletten DL/DF-Beständen das mittelalterliche Urkundenmaterial des Staatsarchivs unbeschränkt im Internet verfügbar gemacht sein wird. Dr. Petr Elbel (Brno/Wien) hat nach einer Generalrevision, an welcher Dr. Anne-Katrin Kunde während ihres Projektinterims ebenso wie an den verdeutschten Ungarica teilhatte, das Manuskript eines ersten RI XI-Ergänzungsheftes mit den Regesten mährischer Provenienz zur Begutachtung vorgelegt, so daß es 2010 im Druck erscheinen sollte. Die Sammlung der Sigismundiana aus den südböhmischen Archiven Wittingau (Třeboň) und Krummau (Český Krumlov) sowie aus einigen kleineren süd- und westböhmischen Archiven hat er komplettiert. In den kommenden Monaten wird er das Schwergewicht auf die Archive Nordböhmens verlagern. Erheblich erweitert hat er seinen Brünner Tagungsvortrag über die Urkunden Sigismunds für mährische Empfänger, so daß dieser 2010 als selbständige Monographie erscheinen wird. Mag. Alexandra Kaar (Wien) hat damit begonnen, ihre Sammelerträge aus den Archiven und Bibliotheken in Bautzen, Görlitz, Kamenz, Löbau und Zittau für ein nieder- und oberlausitzisches RI XI-Ergänzungsheft zu regestieren. Dem kommt auch ihre im Berichtszeitraum am Institut für Österreichische Geschichtsforschung (IfÖG) verfaßte Masterarbeit über „Sigismund und die Sechsstädte der Oberlausitz“ zustatten, wo sie die Materialsammlung im kommenden Jahr mit der Universitätsbibliothek in Breslau abzuschließen trachtet.

Regesten Friedrichs III.:

Nachdem Prof. Dr. Paul-Joachim Heinig (Mainz/Gießen) als geschäftsführender Herausgeber die Vorhabenprüfung 2009 durch einen umfassenden Struktur- und Verlaufsbericht des österreichisch-deutschen Gesamtunternehmens vorbereitet hatte und im Rahmen der Zukunftsplanungen dessen Procedere über 2015 hinaus bis zu dessen Erfüllung bzw. einem wissenschaftlich vertretbaren Abschluß skizzierte, wurden dessen deutsche Abteilungen bei der Zentralbegehung in Mainz auch von Prof. Dr. Johannes Helmrath (Berlin) als dem Leiter des Kooperationsprojekts der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW) sowie allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen präsentiert. Daß sich die BBAW durch ihr eigens zu diesem Zweck entsandtes Mitglied Prof. Dr. Michael Borgolte (Berlin) „zu einer Fortsetzung der Arbeit auch über 2015 hinaus bekannte und die weitere Unterstützung der BBAW im Rahmen ihres Mittelalterzentrums zusagte“, wurde von den Evaluatoren abschließend ebenso deutlich ausgedrückt wie die „erhebliche Sorge“ über den „derzeitig ungeklärt erscheinende(n) ... Anteil der Österreichischen Akademie der Wissenschaften“ (ÖAW). Dieses Votum übermittelnd, haben alle drei an-